



EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Dr. Wolfgang Pietsch
(München)

Zwei Probleme der Induktion

Aus der Wissenschaftsgeschichte sind zwei inferentielle Methoden bekannt, um auf Grundlage einer endlichen Anzahl von Beobachtungen deterministische allgemeine Gesetzmäßigkeiten aufzustellen, nämlich enumerative Induktion sowie eliminative Induktion in der Tradition von Francis Bacon und John Stuart Mill. Mit Bezug auf ältere Arbeiten von Georg Henrik von Wright formuliere ich für beide Fälle ein Induktionsproblem, das heißt ich untersuche, unter welchen zusätzlichen Annahmen die entsprechenden Schlüsse verlässlich werden. Im Ergebnis unterscheidet sich das Problem der eliminativen Induktion grundlegend vom Problem der enumerativen Induktion, also von Humes klassischem Induktionsproblem. Bemerkenswert ist unter anderem, dass eliminative Induktion eine wenn auch abgeschwächte Variante des viel geschmähten Kausalprinzips voraussetzt.

Dr. Pietsch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU München und an der Carl von Linde Akademie. Nach einem Diplom in Physik an der Humboldt Universität Berlin hatte Dr. Pietsch an der Universität Augsburg in Philosophie promoviert; sein Doktorarbeitsthema war "Der Zeitpfeil - philosophische und physikalische Grundlagen". Seine Arbeiten beschäftigen sich sowohl mit klassischen Themen der allgemeinen Wissenschaftsphilosophie als auch mit Themen der Philosophie der Physik im engeren Sinne; im Moment beschäftigt er sich vor allem mit Induktion, Unterbestimmtheit und den philosophischen Grundlagen der Elektrodynamik.

Mittwoch, 06.06.2012
18 c.t. Uhr
Raum N.10.20

Volker Remmert
Gregor Schiemann

www.izwt.uni-wuppertal.de

